

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 26 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigespaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger

# General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Herrmann. — Für Inserate verantwortlich: Julius Schemke. — Druck und Verlag von Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 154

Danzig, Montag, 5. Juli 1926

13. Jahrgang.

## Ein Nachwort.

Von politischer Seite wird uns zu dem Ausgang der Reichstagskämpfe geschrieben:

Wenn die Parteien des Deutschen Reichstages nicht bis an den Hals in sogenannten "Grundsägen" stelen würden, die ihnen jede Bewegungsfreiheit nehmen, so wäre eine Regelung der Führer anfindungfrage doch wohl möglich gewesen, weil alle Parteien, die rechten ebenso wie die linken, ungern mit leeren Händen ins Land hinausgehen und die der Mitte zu unzähligen Malen erklärt hatten, mit den schärfsten parlamentarischen Mitteln eine Klärung zu erzwingen; die Regierung hätte wiederholt ähnliche Drohungen von sich gegeben. Es verlief nun aber gerade wie das Hornberger Schießen.

Den Ausgang gab die Weigerung der Sozialdemokratie, die trotz des Entgegenkommens der Mitte die Mitwirkung schließlich ablehnte. Hätte die Sozialdemokratie mitgemacht, so würde sie zweifellos das von ihr erstreute Ziel einer Reichstagsauflösung erreicht haben. Aber gegen rechts und links aufzulösen, dazu konnte sich die Regierung nicht entschließen.

Als einen Ausweg bezeichneten die Deutschnationalen den in letzter Minute von ihnen gemachten Vorschlag der Ausmerzung aller Verfassungsänderungen aus dem Gesetzentwurf. Nun nahm daher mit einfacher Mehrheit wieder hierdurch ermöglicht. Aber das wollte die Regierung nicht mitmachen, weil eine derartige Frontstellung gegen links entscheidend die weitere innerpolitische Entwicklung beeinflussen würde, denn an das von der Regierung erstreute Ziel der Schaffung der Großen Koalition wäre dann nicht mehr zu denken gewesen.

So ist denn gar nichts erreicht, man wartet auf den Winter und hat sich lediglich geholfen durch eine Verlängerung der Gesetzesdauer des Sperrgesetzes, womit Kanzler Marx zuerst gar nicht einverstanden war, was er sich dann schließlich aber gefallen ließ. Einen einzigen Ausweg gäbe es noch, auf dem aber jetzt — nach dem Völkerrecht — neue große Hindernisse liegen: es ist die Möglichkeit, daß bis zum Winter Vereinbarungen zwischen den Ländern und den ehemaligen Herrscherhäusern zustande kommen, wo solche bisher noch nicht abgeschlossen sind. Nur das dann im Winter diese ganze innerpolitische Frage dadurch aus der Welt geschafft würde, die einen so wilden Kampf, so schwere Erbitterung in das ganze deutsche Volk hineingetragen hat. Vor Gericht jetzt einen Prozeß auszutragen, ist wegen des Sperrgesetzes ja nicht möglich. Gerade die wichtigste Auseinandersetzung, nämlich die zwischen den Hohenzollern und Preußen, stand ja unmittelbar vor einem Abschluß; sie ist aber dadurch, daß eine reichsgerichtliche Regelung in Aussicht stand, verhindert worden, da die preußische Regierung von dem Vergleich zurücktrat.

So ist denn der ganze parlamentarische und außer-parlamentarische Kampf eigentlich völlig überflüssig gewesen. Nur die üblichen Rechte der gegenseitigen innerpolitischen Verbitterung werden bleiben. Bleiben wird auch die Empfindung, daß die Regierung nicht bloß über eine viel zu schwache parlamentarische Grundlage verfügt, sondern überhaupt nicht gerade an einer übermäßigen inneren Stärke leidet. Es ist nicht dazu gekommen, in der brennendsten innerpolitischen Frage eine Entscheidung zu erzwingen, sondern man muß sich mit dem Nichts, das jetzt da ist, zufriedengeben.

## Die Vertagung des Reichstages.

Bevor der Reichstag sich bis zum 3. November vertagte, erledigte er noch in einer Nachsitzung zahlreiche Gesetzeswürfe in schnellem Tempo. So wurde die Reichsregierung durch ein Gesetz ermächtigt, Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis, jedoch höchstens für drei Monate, abzuschließen. Ferner wurde das Gesetz zur Aufhebung der bisherigen Aufstellungsbefreiungen der Schuhpolizei verabschiedet. Von besonderer Wichtigkeit ist schließlich die Annahme der Handelsverträge mit Dänemark und Schweden und in Verbindung hiermit die Annahme der neuen Zollsätze nach den Ausfuhranträgen gegen Sozialdemokratie, Bölkische und Kommunisten. Ein Antrag der Kommunisten, auch die Ministerien vom gegen die Regierung auf die Tagesordnung zu setzen, ging nicht durch, da Widerspruch hiergegen erhoben wurde. Schließlich trennten sich die Reichstagsabgeordneten in mitternächtlicher Stunde.

## Neue Dammbrücke an der Elbe.

Eine 200 000-Marl-Spende des Reichspräsidenten.

Der Sommerdeich bei Döbenberg ist, wie aus Wittenberg gemeldet wird, an drei Stellen gebrochen. Der Rückstau von der Elbe trieb das Wasser zu einer solchen Höhe, daß sämtliche Hilfsmannschaften zurückgezogen werden mußten. 12 000 Morgen sind aufseine überflutet. Im Kreise Lychow gleichen viele Dörfer einem See. Bedenklich ist die Lage auch an den Oderdeichen bei Schwedt: ein Damm mußte dem Wasser preisgegeben werden, an einem anderen haben sich unidige Stellen gezeigt.

## Generalcommissar Jeremias Smith,



der bisherige Völkerbundskommissar für Ungarn, dem die Kontrolle der ungarischen Finanzen übertragen war, hat in diesen Tagen seinen Posten niedergelegt. Smith ist aus Budapest abgereist. Sein Honorar, etwa 60 000 Dollar, hinterließ er der ungarischen Regierung mit der Befehlung, mit diesem Beitrag den Überschuß im ungarischen Staatshaushalt zu erhöhen.

## Chiemgau und Chiemsee.

Von unserem ständigen Mitarbeiter

Brienz, Ende Juni.

Es gibt überall Leute, die zur Erholung oder zu Studienzwecken seitwieder in dieselbe Gegend ziehen. Besonders die Männer haben so ihre stille Liebe, der sie treu bleiben, und es kommt selten vor, daß sie einmal auf Abwege geraten. — So ist die liebliche Fraueninsel im Chiemsee seit vielen Jahrzehnten der ständige Aufenthalt einer Gruppe von Münchener Mädeln. Es sind immer dieselben, die sich nicht sattsehen können an diesem Fleischen Erde mit seinem schönen alten Kloster und den idyllischen Fischerhäusern in den blumendreidigen Gärten. — Von der Fraueninsel aus wirkt der Chiemsee, wenn die Berge nicht verschleiert sind und die Sonne scheint, manchmal wie ein glänzender norwegischer Fjord und dann wieder so süßlich wie der Lago maggiore.

Das südländliche Kolorit findet man nirgends im bayerischen Oberland so ausgeprägt wie gerade im Chiemgau, vom See bis nach Salzburg, Reichenhall und Berchtesgaden. Wenn die Sonne scheint, ist sie blendend und heiß, und der Himmel wölbt sich ebenso ultramarinblau über der schönen Bischofsstadt Salzburg und der Salzstadt Reichenhall wie über Wien und Florenz. Wie die Städte bei gutem Wetter einen durchaus südländlichen Charakter zeigen, so hat auch die Natur viel vom Süden insofern der sabelhaften Kippigkeit der Vegetation. Das verdankt sie außer der starken Sonnenstrahlung dem unendlich vielen Regen, der hier in der südländischen Tiefe unseres Vaterlandes oft mit unheimlicher Heftigkeit herunterprasselt. Es gibt ja leider keine Rosen ohne Dornen und jede Medaille hat ihre zwei Seiten, mit denen man sich absindnen muß.

Für die armen Sommerschüler ist es natürlich oft ärgerlich, ihre kurze bessere Ferienzeit unter dem Regenfirm oder in der engen Wirtschaftsverbreitung zu verbringen, aber man sieht trotzdem selten mürrische Gesichter; denn ein sonniger Tag läßt drei Regentage vergessen und die gute Laune ist wiederhergestellt. Mit den Sommergästen steht es übrigens in diesem Jahre noch recht windig aus. Die Menschen haben heuer kein Geld, und wenn man auch hier wie überall die Preise ziemlich herabgesetzt hat, so gehört das "billige Bayern" längst der Geschichte an, seitdem jedes kleinste Nest auf die Herrschaften aus dem Norden wartet. Sonderbarerweise bilden sich die Gastwirte immer noch ein, daß die Norddeutschen des guten Essens wegen nach Bayern kommen, weil sie meinen, daß man im Norden nur Kartoffeln ist. Verblüffen sich doch viele Fremde immer und immer wieder über den Mangel an Gemüse und Kartoffeln, und Fleisch ist doch die Hauptfleische. — Was hier billig ist, ist natürlich das Bier, ganz wie in München, und ein Biertrinker kommt immer auf seine Kosten, wenn er nach Bayern reist.

Wer hier nicht auf das Wirtshaus angewiesen ist, sondern sein eigenes Heim besitzt, oder wer kommt und gehen kann, wenn er mag, den geniert der Regen nicht sonderlich. Und von solchen Menschen gibt es hier zwischen Chiemsee und den Bergen recht viele. Fremdenfeindliche sind die Menschen hier nicht, das muß man ihnen lassen, und darum fühlen sich alle, die sich hier angesiedelt haben, pensionierte Offiziere, Männer, Schriftsteller oder was sonst nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist, äußerst wohl. Wenn dann noch die Sommergäste kommen, so merkt man oft abends im Wirtshaus kaum etwas von der einheimischen Bevölkerung. Die Wirtse halten es vielfach für angebracht, den Einheimischen unter die Nase zu reiben, daß im Sommer die Fremden die Hauptfleische sind, und Bürger und Bauern fühlen sich dadurch ein wenig an die Wand gedrückt und meiden die Sommerfleisch-Gaststätten, wenn noch andere vorhanden sind. Nur die Schuhplattler suchen die Fremden. So erfreut sich an sich die Volksbrauchvereine zur Erhaltung von Trachten, Sitten und Gebräuchen, so über sind gewisse Begleiterscheinungen zuweisen. Idealismus wird zum Geschäft, und wenn die Burgen nach der Aufzehrung ihrer Krieger- und Volatäne bei

den Fremden mit dem Klingelbeutel herumziehen, dann zieht dieses eingefärmelte Geld doch ein wenig allzuviel nach Fremdenindustrie. Und das verstimmt ein wenig. — Die Berchtesgaden kürzt das Wort: Die Fremden kommen, nun müssen wir wieder "urwüchsig" werden.

Obriens ist die Schuhplattler offenbar nicht überall in Bayern zu Hause. Ich weiß neulich daß seitens Glück, einer goldenen Bauernhochzeit bewohnen zu dürfen. Da kann denn die alten Leute in ihrer alten Tracht, die ganz anders aussieht als die jetzt überall getragene "kurze Wicht", enganliegende Hosen aus Lach und weiße Strümpfe bis zum Knie, dazu Weste und langer farbiger Tuchrock mit silbernen Knöpfen. Zu diesen altrömischem Kleidern läßt sich unmöglich ein Schuhplattler tanzen, der also erst mit Einführung der kurzen Lederhose aufgekommen sein kann.

Neben der Lust am Tanz ist die Freude am Theater für die biesige Bevölkerung charakteristisch. Fast in jedem Dorf gibt es einen Theaterverein, zur Aufführung kommen meist nur oberbayerische Volksstücke, und da die Leute sich selbst spielen, spielen sie gut und wirken durchaus echt.

In einem etwas abgelegeneren Dorfe sah ich neulich ein echtes Marionettentheater, das schon etliche Wochen dort ein volles Haus und volle Taschen machte. Die beiden Alten, die ihren Thespiskarren mit den fast lebensgroßen Puppen von Ort zu Ort fahren, könnten zufrieden sein. Das Publikum jubelt, wenn Kasperle als Hofnarr des spanischen Königs seine derben Witze röhrt, und Tränen der Rührung fließen, als der König seine vermeintlich schuldige Gemahlin in das dunkle Gefängnis abführen läßt. — Es ist erstaunlich, wie hier das Mittelalter in die Kino-Züge hineinreicht und es ist sehr erfreulich, daß der Sinn für das Naive und Primitiv nicht ausgesporren ist.

B. Wassertreter.

## Der neue deutsche Gesandte in Athen.



Der neue deutsche Gesandte in Athen, Max von Neunert, hält sich zurzeit in Berlin auf und wurde vom Reichspräsidenten empfanen.

## Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten

Telegramm der Königin der Niederlande an den Reichspräsidenten.

Berlin. Bei dem Reichspräsidenten ist folgendes Telegramm der Königin der Niederlande eingegangen: "Ich spreche Euer Erzähler meinen aufrichtigen Dank aus für Ihr freundliches Telegramm. Es ist mir eine aufrichtige Genugtuung, daß mein Geschwader bei seiner Abreise auf dem Segelboot hier und ich möchte meinen Dank hinzufügen für den gastfreien Empfang, welcher demselben zuteil wurde. Bitte Maxine R."

## Deutschnationales Initiativegesetz

zur Fürstenabfindung.

Berlin. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion beabsichtigt zur Frage der Fürstenabfindung mit einem Initiativegesetz hervorzutreten, das im Herbst beraten werden könnte. In diesem Initiativegesetz will die deutsch-nationale Fraktion folgende Punkte festhalten: 1. Es soll ein Reichsgericht zur Regelung der Fürstenfrage eingesetzt werden, nach dem Vorschlag des Regierungsentwurfs mit vier Richtern. 2. Die Zuständigkeit des Reichsgerichts soll nach den Bestimmungen des Regierungsentwurfs geregelt werden. 3. Das Reichsgericht soll untrittiges Privatgegenum von untrittigem Staatsgegenum trennen. 4. Der übrigbleibende Rest kann nach billigem Erneissen verteilt werden, wobei die Machtlage des Volkes und eine angemessene Lebenshaltung der Fürsten maßgebend sein sollen. 5. Die Aufwertungsfrage soll nach dem Aufwertungsgesetz geregelt werden.

40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Königsberg. In verschiedenen Ortschaften in der Nähe Saalfelds sind Familien an Fleischvergiftung erkrankt. Etwa 40 Personen liegen daneben. Betroffen sind Arbeiterfamilien, die von einem haustierenden Fleischer aus Saalfeld Brot gekauft haben.

Schwerer Unfall auf der Werft von Blohm und Voss.

Hamburg. An Bord des auf der Werft von Blohm und Voss in Dock liegenden Dampfers "Oldenburg" brach der Brückenauflauf, auf dem sich zehn Arbeiter befanden, zusammen. Die Arbeiter stürzten in den Laderaum. Acht von ihnen erlitten schwere, zwei leichte Verletzungen.

## Schwere Wollkenbrüche im Riesengebirge.

Mehrere Personen getötet.

Auf das Riesengebirge sind von neuem schwere Wollkenbrüche niedergegangen, die große Verwüstungen angerichtet und auch Menschenleben vernichtet haben. In Giersdorf wurden mehrere Häuser weggerissen, in Hermendorf unterm Kynast zwei Brücken zerstört, wobei drei Menschen den Tod fanden. In Krumbübel gleichen weite Strecken rechts und links von der Bahn einem Trümmerfeld. In Oberkrumbübel ist das Wasser in viele Land- und Bauernhäuser eingedrungen. Die Wege sind an den Rändern teilweise bis in zwei Meter Tiefe hinabgerissen. In Obersieben haben sich die Gebirgsbäche neue Flussläufe geschaffen, die meterweit sind. Der Schaden in Krumbübel und Brükenberg an den Wegen und Bauten ist noch unüberschaubar. Augenzeugen berichten, daß die Wassermassen mit großer Wucht zur Erde stürzten, als seien Wannen mit großem Schwung ausgeschüttet worden. Die Talsperren wurden überflutet, die Durchlässe verstopt.

Der Niederschlesische Provinzialausschuß hat nach eingehender Beratung über die Hochwasserschäden beschlossen, den Landeshauptmann zu ermächtigen, in gleicher Höhe wie der Staat, zunächst bis zur Höhe von 200 000 Mark, vorläufige Leistungen zur Linderung der dringlichsten Hochwasserschäden, besonders zur Beschaffung von Viehfutter, zu übernehmen.

### Serbien und Bulgarien in Hochwassersnot.

Im südlichen Serbien hat sich ein furchtbares Wasserunglück ereignet, das den Tod von mehr als hundert Menschen, darunter fünfzig durch Blitzschlag, zur Folge hatte. Auch in Bulgarien gab es schwere Unwetter. Alle Flüsse sind gestiegen und haben durch das Ausstreten aus ihrem Bett großen Schaden angerichtet. Teilweise mußte der Zugverkehr eingestellt werden. Das Städtchen Krima Talaica wurde, bevor die Bevölkerung sich retten konnte, vollständig unter Wasser gesetzt; in einer Stunde wurden 15 Häuser weggerissen. Die Erste, die gute Aussichten zeigte, ist völlig vernichtet.

Aus dem Donaugebiet werden neue Dammbrüche gemeldet. Bei Marosvashely blieb ein Lokalzug vor einer Brücke, die von den Fluten weggerissen wurde, stehen und war dann vollständig vom Wasser eingeschlossen. Rumänisches Militär rettete das Zugpersonal und die Fahrgäste in Räumen.

### Schlussdienst.

#### Vermischte Drahtnachrichten vom 1. Juli.

##### Reichspräsident und Deutsche Kampfspiele.

Berlin. Anlässlich des Beginns der zweiten Deutschen Kampfspiele in Köln hat der Reichspräsident an den Präsidenten des Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Wehrhahn in Köln das nachstehende Telegramm gerichtet: „Zum Beginn der zweiten Deutschen Kampfspiele sende ich herzliche Wünsche für schönen Verlauf und besten Erfolg. Möge die Kölner Kampfspielwoche, die heute zum zweiten Male nach vier Jahren die turn- und sportfreudige Jugend des Reichs und der Deutschen jenseits der Reichsgrenzen zu friedlichem Weltkult am Rhein vereint, dazu beitragen, daß in unserem Vaterlande ein kräftiges und körperlich entfaltiges Geschlecht herangebildet wird.“

##### Verfassungsmäßige Farben in preußischen Schulen.

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressediest einer Mitteilung des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an die Provinzialschulkollegen und Regierungen entnimmt, ist es an Schulfesttagen den Schülern und Schülerinnen gestattet, die verfassungsmäßigen Reichs- und Landesfarben in der Schule zu tragen.

##### Ein Reichsdenkmal am Rhein.

Berlin. Der Ausschuss des Reichstages für die besetzten Gebiete hat folgende Entschließung gefaßt: Der Ausschuss des Reichstages für die besetzten Gebiete bringt den Vorsitzenden, das Reichsdenkmal für die Gefallenen des Weltkrieges am Rhein zu errichten, besonderes Interesse entgegen. Er bittet die Reichsregierung, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß das Reichsdenkmal seinen Standort am Rhein erhalten. Ein Reichsdenkmal am Rhein wäre für die unter der Besetzung leidende Bevölkerung Stärkung und Anerkennung, für ganz Deutschland eine Mahnung im Streben nach der Befreiung des besetzten Gebietes.

## Das graue Leben.

• Roman von Oskar von Hanstein. • Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er sah sich wieder in sein Abteil, in dem er allein geblieben war und schloß die Tür. Dann erst faltete er die Zeitung auseinander. Aber in demselben Augenblick ließ er den Arm sinken, und zum ersten Male in seinem Leben legte sich eine Ohnmacht für Sekunden wie ein Schleier über seinen Geist.

Der erste Blick hatte ihm die furchtbare Gewißheit gebracht, die es für ihn geben konnte, denn die Überschrift der ersten Seite lautete in fetten Lettern:

Der unerwartete Millionenkrach bei der Günzburg-Elektrizitätsgesellschaft und der freiwillige Tod des Geheimen Justizrat von Althoff.“

Helmut richtete sich auf und fuhr mit der Hand über seine Stirn. War das ein entsetzlicher Traum?

Wieder faltete er die Zeitung auseinander. Da stand es, groß und unerbittlich. Wohl wußte er, daß sein Vater in engster Fühlung mit jener Gesellschaft standen, jedoch ... Er las, und jedes Wort war für ihn ein Dolchstoß.

Wie wir unseren Lefern gestern bereits kurz meldeten, sind die beiden Direktoren der Elektrizitätsgesellschaft auf Aktion, vormals Günzburg, entflohen, nachdem der Konkurs der Gesellschaft nicht zu vermeiden war. Es hat sich herausgestellt, daß durch unrechte Manipulationen der Direktoren Speher und Hiller ein Fehlvertrag von mehreren Millionen entstanden, so daß für die Aktionäre und Gläubiger der Gesellschaft nicht das Geringste zu hoffen ist. Beide Direktoren trieben einen unerhörten Aufwand und haben schon seit Jahren durch Villenverschleierungen ihre Unterschleife zu verbergen gewußt. Ganz besonders tragisch ist das Geschick des Geheimen Justizrat von Althoff, wie bekannt, einer der besten Verteidiger Münchens. Althoff war seit Jahren Vorsitzender des Aufsichtsrats, sein unerschöpfliches Vertrauen zu den beiden Direktoren, mit denen er persönlich befreundet war und denen er ohne weiteres glaubte, daß die Geschäfte glänzend gingen, veranlaßte den geschäftlich durch seine große Tätigkeit überlasteten Geheimrat, die ihm vorgelegten Villen ohne genauere Prüfung zu unterzeichnen. Wie er gestern von der Flucht der Direktoren erfuhr und sah, daß sein Vertrauen von zu einer

### Um den neuen Reichsbahndirektor.

Berlin. In einer Kabinettsitzung beschäftigte sich die Reichsregierung mit der durch die Zurückziehung des Fürstenabsindungsgesetzes geschaffenen Lage. Irrendwische Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Es wurde ferner noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt und die Bestätigung der Wahl Dörpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn erörtert. Man nimmt an, daß am Montag eine endgültige Abstimmung in der Bestätigung Dörpmüllers erfolgen wird. Am Dienstag tritt der Verwaltungsrat der Reichsbahn zusammen.

### Amerikanische Unabhängigkeitssfeier in Berlin.

Berlin. Die hiesige amerikanische Kolonie unter Führung des Heißen Amerikanischen Klubs beging im Hotel Adlon die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages, die sich diesmal besonders glanzvoll gestaltete, weil der 4. Juli 1926 der 150. Jahrestag der Unterzeichnung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung ist. Der amerikanische Botschafter Jacob Gould Schurman hielt eine großangelegte Rede, in der er einen historisch-philosophischen Rückblick über die Entstehungszeit der Unabhängigkeitserklärung und die staatsrechtlichen Anfänge der amerikanischen Union gab. In Deutschland sandte die Sache Amerikas die Sympathie und die Unterstützung des größten Dichters und des größten Denkers der modernen Welt. Der erste und eifrigste Befürworter und Kämpfer der Sache der amerikanischen Unabhängigkeit war unter allen Deutschen der Philosoph Kant. Für ihn war die amerikanische Unabhängigkeit die Sache des Idealismus und der Menschheit.

### Geständnis Käthe Hagedorn.

Duisburg. Käthe Hagedorn, die Mörderin der beiden kürzlich getöteten Kinder, hat nach einer Unterredung mit ihrer Mutter im Gefängnis ein umfassendes Geständnis abgelegt.

### Einweihung der Fluglinie Freiburg—Stuttgart.

Freiburg i. B. Mit der erfolgten Einweihung der Fluglinie Freiburg—Stuttgart ist die Stadt Freiburg nunmehr an das Flugnetz der Deutschen Lufthansa angeschlossen. Das erste Flugzeug, das von Stuttgart kam und den Dienst auf der Linie Freiburg—Stuttgart versehen wird, brauchte für die Flugstrecke 40 Minuten.

### Neunjähriges Kind aus dem Eisenbahnzug gestürzt.

Köln. Kurz vor Holzminnen stürzte aus dem Fernzug Berlin—Köln ein acht bis neunjähriges Mädchen. Das Kind, das allein fuhr, erlitt einen Schädelbruch, was den sofortigen Tod herbeiführte. Es handelt sich um das Tochter eines Studienrats Dr. Lindner aus Berlin-Wilmersdorf. Der Unfall ereignete sich vermutlich dadurch, daß das Kind den Türdrücker öffnete und die Türe bei einer scharfen Kurve auseinander sprang.

### Selbständigkeitspartei in Elsaß-Lothringen.

Paris. Im Zusammenhang mit der Maßregelung verschiedener Unterzeichner des Manifestes des Elsaß-Lothringen Heimatbundes hat sich eine ausgesprochene autonomistische Partei gebildet, nämlich der Elsaßerbund, der bereits mehrere hundert Mitglieder zählt. Diese Partei fordert die vollständige und unbedingte Neutralität des Elsaß.

### Das Schicksal Abd-el-Krim's.

Paris. Das Ministerium des Auswärtigen bestätigte die Meldung, wonach über den Aufenthalt Abd-el-Krim's bereits ein endgültiger Beschluß gefaßt worden sei. Es wird jedoch angefragt, daß eine Verständigung in dieser Frage zwischen Frankreich und Spanien unmittelbar bevorsteht.

### Opfer der Erdbebenkatastrophe auf Sumatra.

Amsterdam. Wie aus Batavia berichtet wird, beträgt die Zahl der Toten, die die Erdbebenkatastrophe gefordert hat, bis zu 198, darunter ein Europäer. 70 000 Menschen haben im Bezirk von Padang-Padang alles verloren. Millionen sind völlig, um den Schaden wieder gutzumachen. Die Regierung tut ihr Möglichstes, um Hilfe zu bringen; sie hat die Lebensmittelverteilung in die Hand genommen. Die holländischen Abendblätter veröffentlichten einen Appell an die Bevölkerung, zur Unterstützung der Not beizutragen.

### Eröffnung der Fünfhundertjahrfeier Helsingfors.

Kopenhagen. Die Fünfhundertjahrfeier Helsingfors wurde durch Staatsminister S. L. a. n. g. eröffnet. Die Feierlichkeiten, die durch mittelalterliche Festspiele eingeleitet wurden, werden zwei Wochen dauern.

### Der Schnellzug Le Havre—Paris verunglückt.

Paris. Der Schnellzug Le Havre—Paris ist bei Achères, 25 Kilometer von Paris entfernt, entgleist. Etwa zwanzig Personen wurden getötet und etwa achtzig verletzt.

### Geldstrafen für spanische Revolutionäre.

Madrid. Die spanische Regierung veröffentlicht einen Erlass, durch den den Urhebern der revolutionären Bewegung, unabhängig von der besonderen gerichtlichen Bestrafung, hohe Geldstrafen auferlegt werden.

## Elektrische Bahn.

Von Dienstag, den 6. Juli ab wird die Gleisachse Dominikswall—Kohlenmarkt in Betrieb genommen.

Hierdurch wird die Linienführung der Wagen Danzig—Langfuhr (Linie 1), Danzig—Oliva (Linie 2), Wiedengasse—Hauptbahnhof (Linie 3), und Werdertor—Hauptbahnhof (Linie 4) derart geändert, daß sämtliche in Richtung zum Hauptbahnhof fahrenden Wagen über den Kohlenmarkt und Holzmarkt verkehren und die in Richtung vom Hauptbahnhof zum Stadtnern fahrenden Wagen über den Dominikswall am Stockturm vorbei zum Kohlenmarkt resp. zur Langgasse geführt werden. Außerdem wird die Linienführung der nur in den Morgenstunden zum Hauptbahnhof durchgefahrener Wagen der Ohrer Linie (Nr. 6) und der in den Abendstunden einfahrenden Wagen der Linie Emaus (Nr. 7) derart geändert, daß die Ohrer Wagen vom Hauptbahnhof nach Ohrer über den Dominikswall zum Kohlenmarkt und von dort durch Umstieg auf die Ohrer Strecke geführt werden; dagegen die in den Abendstunden einfahrenden Emaus-Wagen über den Kreismarkt am Stockturm vorbei in die Langgasse geleitet werden.

Als Folge der veränderten Linienführung wird die bisherige Haltestelle „Am Holzmarkt“ für die vom Bahnhof zum Stadtnern fahrenden Wagen verlegt nach Etalabewall gegenüber dem früheren Generalkommando; ferner wird die Haltestelle „am Kohlenmarkt“ (gegenüber Freymann) für die vom Bahnhof aus über den Dominikswall eingeschafften Wagen an das Hohz Tor verlegt. Auf dem Kohlenmarkt halten die Wagen der Linie 1 und 2 nur am Theater, diejenigen der Linie 3 und 4 nur gegenüber Freymann.

Zu gleicher Zeit tritt nachstehender erweiterter Fahrplan für die Linie 1 und 2 in Kraft:

### 1. Linie Danzig—Langfuhr (Kurve):

Ab Langfuhr: 5<sup>10</sup>, 5<sup>20</sup>, 5<sup>30</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup>, 5<sup>55</sup> usw. alle 5 Min. bis 11<sup>00</sup>, 11<sup>10</sup>, 11<sup>20</sup>, 11<sup>30</sup>, 11<sup>40</sup>, 11<sup>50</sup>, 12<sup>00</sup>, 12<sup>10</sup>.

Ab Danzig (Kohlenmarkt): 5<sup>30</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup>, 6<sup>00</sup>, 6<sup>15</sup>, 6<sup>20</sup> usw. alle 5 Min. bis 11<sup>30</sup>, 11<sup>40</sup>, 12<sup>00</sup>, 12<sup>10</sup>, 12<sup>20</sup>.

### 2. Linie Danzig—Oliva:

Ab Oliva: 5<sup>45</sup>, 6<sup>00</sup> usw. alle 15 Min. bis 1<sup>30</sup>, 1<sup>40</sup> usw. alle 10 Min. 9<sup>45</sup>, 10<sup>00</sup> usw. alle 15 Min. bis 12<sup>00</sup> u. m. Umsteigen in Langfuhr Markt 12<sup>10</sup>.

Ab Danzig: 5<sup>30</sup>, 6<sup>10</sup>, 6<sup>15</sup> usw. alle 15 Min. bis 1<sup>00</sup>, 1<sup>15</sup> usw. alle 10 Min. bis 8<sup>55</sup>, 9<sup>00</sup>, 9<sup>15</sup> usw. 15 Min. bis 11<sup>30</sup>, 12<sup>00</sup>, 12<sup>30</sup>.

Außerdem verkehren noch folgende Wagen:

Ab Langfuhr — Markt nach Oliva morgens: 5<sup>20</sup>, 5<sup>35</sup>, 6<sup>05</sup>.

Ab Oliva nach Langfuhr — Markt abends: 12<sup>10</sup>, 12<sup>40</sup>, 1<sup>10</sup>.

An Sonn- und Feiertagen verkehren die Wagen nach Oliva vorm. alle 10 und nach 1 Uhr nachm. alle 5 Min.

### Die Direktion.

## Ihr Geldbeutel

und Ihre Gesundheit profitieren,  
wenn Sie regelmäßig Käthe Reiners  
Malzkaffee trinken.

Das ganze Pfund nur 70 Pf.

formieren. Lassen Sie uns zu meinem Vater gehen. Dann erzählen Sie mir alles genau.“

Wieder war der Alte sichtlich verlegen.

„Darf ich Sie vielleicht bitten, mir die Ehre zu erzeigen, mich in meine bequeme Wohnung zu begleiten?“

„Warum? Ich bin völlig gesäßt, meinen Vater zu sehen.“

Da sagte der Bürovorsteher mit stockender Stimme: „Vater wird das nicht gehen. Die Staatsanwaltschaft hat die Wohnung versiegelt und die Leiche des Herrn Geheimrat ist noch nicht zur Beerdigung freigegeben.“

Helmut nagte an seiner Unterlippe, um den bohrenden Schmerz zu verbergen.

„Ja so! Natürlich! Darauf dachte ich nicht! So lassen Sie uns in das Büro gehen.“

Dort arbeitet der Untersuchungsrichter mit dem künftigen Konkursverwalter.“

Nun schwieg Helmut einen Augenblick.

„Also in Ihre Wohnung! Darf ich mir wohl, ohne das Konkursvermögen zu schädigen, noch eine Tasse gönnen?“

Herr von Althoff!“

„Sie nahmen einen geschlossenen Wagen und so nahmen schweigend nebeneinander. Nun kamen Sie über den Karlsplatz. Unwillkürlich schaute Helmut hinüber. Da war des Vaters Büro. Wie feierlich sind ernst waren ihm schon als Kind diese etwas düsteren, hohen Räume in dem alten Hause erschienen, das früher wohl einem Patriziergeschlecht als Wohnung diente, ehe das moderne Leben es zum Büro degradierte. Da hatte der Vater fast dreißig Jahre gearbeitet und Tausenden mit seiner ruhigen, eindringlichen Stimme Rechtsbelehrungen gegeben. Nun sah da der Untersuchungsrichter und wußte in seinen Papieren. — Er seufzte tief auf. Jetzt kreuzten Sie die Briener Straße. Dort, links hinunter, war das mit erletem Geschmac, gelegten und vornehm ausgestattete Heim des Geheimrats, in dem nun ein armer, am Leben Verzweifelter den Todes schlaf hält. Aber der Sohn durfte nicht zu ihm, und vor der Tür hing ein Siegel.“

„Sie bogen in die Tütschenstraße ein. Spielende Kinder erschienen die enge Straße mit ihrem Lärm und patzten mit ihren nackten Füßen in den Pflastern umher, die der langsam versegende Regen auf dem holzigen Pfaster bildete.“

„Wortspiel folgt.“

# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 154 — Montag, den 5. Juli 1926

## Schicksalsgemeinschaft.

Wir bekommen Leidenschaften im Norden. Treten unsere Flüsse, die größten wie die kleinsten, über ihre Ufer und zerstören in weiten Strecken Landes unermüdlicher Hände Fleisch, so hören wir bald auch von Überschwemmungen im Nahen und Fernen Orient, in Spanien und darüber in der Neuen Welt. Und beunruhigen wir uns über die Nachrichten, daß in Süddeutschland, in dem jetzt der Trifolore wieder verfallenen Elßäss die Erde zu bebauen anfängt, so dauert es nicht lange und der Draht meldet uns, daß die Inseln im Ägyptischen Meer, daß ganze Provinzen des Indischen Kaiserreichs, daß die holländischen Inseln in Ostindien von gewaltigen Erschütterungen heimgesucht wurden. Alle Gleichheit nicht nur vor dem Gesetz, das von sterblichen Menschen gesetzt wird; auch das Schicksal, das über uns waltet, macht keine Unterschiede zwischen diesen und jenen Völkern, zwischen reichen und armen, zwischen hochstehenden und niederen, in der Welt geachteten und weniger geschätzten Gemeinschaften. Ein Trost vielleicht für diejenigen, die immer nur ihr eigenes Unglück empfinden, eine Warnung für die anderen, die sich erhaben dünken über gewöhnliches Menschenlos und sich in der Vorstellung sonnen, Lieblinge der Beschwörung zu sein. Ach nein, wenn sogar das sioße Frankreich sich jetzt in Krämpfen windet, wie wir sie, die Untergangenen des Weltkrieges, über uns ergehen lassen mußten, so sollte es eigentlich einer ernsteren Mahnung nicht mehr bedürfen, um jeden noch mut unter den Völkern, auf welche Einbildung auch immer er sich gründen möge, mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Frankreich will es diesmal mit einem ganz starken Mann als Finanzminister versuchen, der die Republik vor Staatsbankrott und Währungsverfall bewahren soll. Doch Herr Gallien, berühmt als klarer Kopf und entschlossener Charakter, taucht im Dunkel, welche Wege er beschreiten soll, und scheint der Furcht vor der Strafe ebenso zu unterliegen wie irgendeiner seiner Vorgänger, den man zur Rettung des Staates berufen hatte. Und während wir wieder einmal vor schwierigen innerpolitischen Entscheidungen stehen, weil eine Einigung der Parteien über eine wichtige innerpolitische Frage nicht zu erzielen ist, drohen auch im englischen Parlament über dem endlos sich hinschleppenden Generalstreik der Bergleute alle Bände frommer Scheu sich zu lösen. Wenn im Unterhaus, dieser vorbildschaftlichen Musteranstalt aller Volksvertretungen, es schon soweit gekommen ist, daß der Premierminister mit düren Worten gemeiner Gewinnsucht auf Kosten des Landes beschuldigt, der Minister des Innern sogar in rüder Hausschnitzelmann mit Tätschelkeiten bedroht wird, dann brauchen wir uns über die vielen Ordnungsrufe, die Herr Löbe nachgerade fast in jeder Reichstagsitzung nach links oder nach rechts hin aufzuteilen muß, wirklich nicht mehr sonderlich aufzutreiben.

Nicht, daß überall nur mit Wasser gelöscht wird, ist die Lehre, die sich aus einem solchen Rundblick ergibt, wohl aber die Tatsache, daß auch andere Völker weit davon entfernt sind, sich eines geruhigen und gesicherten Da-seins zu erfreuen, obwohl man es von ihnen umso leichter erwarten dürfte als von Deutschland. Es wird ihnen jetzt reichlich zu Gemüte geführt, wie sie mit uns in einer Schicksalsgemeinschaft Leben, ob sie wollen oder nicht. Wann werden sie reif genug sein, aus dieser von ihrem wie von unserem Willen ganz unabhängigen Ordnung der Dinge die richtigen Folgerungen zu ziehen?

Im übrigen: nicht nur in den parlamentarisch regierten Ländern, auch dort, wo mehr oder weniger ausgesprochene Diktaturen am Ruder sind, hat man seine Sorgen. In Spanien wie in der Türkei sind weit verbreitete Verschwörungen entdeckt worden; in beiden Ländern hat man eine große Anzahl der besten Männer hinter Schloß und Riegel gesetzt, ohne daß damit die Gefahr für das am Ruder befindliche Regime beseitigt wäre. Vielleicht hat das nette kleine Revolverattentat auf Mussolini seinen gleichgearteten Kollegen in Madrid und in Algier keine Ruhe gegönnt. Vielleicht ist aber ihre Uhr wirklich schon abgelaufen, da nun einmal unsere raschelnde Zeit nach steter Abwechslung läuft ist, und natürlich je länger ein unumschränkter Wille die Gewalt ausschließlich nach seinem Sinn ausüben darf, desto mehr die Schattenseiten solcher Machtfülle hervortreten müssen.

immerhin hat Mussolini es, wie es scheint, noch erheblich leichter, seine Italiener glücklich zu machen, als der Spanier zu seiner Linken und der Türke zu seiner Rechten. Mit einem Federstrich hat er soeben den neuen und dritten Arbeitsstag im ganzen Lande eingeführt, während in England der Versuch, die Arbeitszeit der Bergleute von eben auf acht Stunden zu erhöhen, der Wirtschaft des Königreichs schon die schwiersten Kunden geschlagen hat, und ein Ende der Kämpfe noch gar nicht abzusehen ist. Und während wir in Deutschland die größten Anstrengungen machen, um die Bautätigkeit mit Staatsmitteln wieder in Gang zu bringen, weiß Herr Mussolini ein einfacheres Mittel. Er versucht zunächst auf die Dauer eines Jahres den Bau von Luxusgebäuden und Villen, auf daß die Bautätigkeit sich ausschließlich den Bauschwung zuwende. Damit nicht genug, wird die Eröffnung neuer Cafés und Bars, neuer Gasthäuser und Konditoreien verboten, während den Zeitungen untersagt, in Stärke von mehr als höchstens sechs Seiten zu erscheinen und ihre Leser durch Sonderbeilagen zu erfreuen.

Der Duce predigt also Einschränkungen, Entbehrungen auf den verschiedensten Gebieten, während er eigentlich nach seinen früheren Ankündigungen den Italienern schon längst zum mindesten das kleine Paradies auf Erden schuldig geworden ist. Auch die Bäume des Faschismus können offenbar nicht ganz in den Himmel wachsen. Abermals ein kleiner Trost für diejenigen Völker, bei denen mit anderen Methoden regiert wird.

Dr. Sch.

## Preußischer Landtag.

(192. Sitzung.) II. Berlin.

Bei der Fortsetzung der Besprechung über den Haushaltssatz trat der Abg. Schwenk-Oberhausen (Wirtsch. Ver.) den Ausführungen des Ministerpräsidenten Braun über die Rechte Preußens im Reiche bei. Der Redner hält die Einsetzung der Arbeitsdienstpflicht für erforderlich und betont, daß jeder Beamte die bestehende Staatsversetzung zu respektieren habe, aber in einer gut geleiteten Republik müsse auch der monarchistisch denkende Bürger Schutz finden.

Abg. Dr. v. Brehmer (Bölk) schlußt namens seiner Fraktion den Satz ab und spricht der zehigen preußischen Regierung das schärfste Mißtrauen aus.

Abg. Dr. Pinterneil (D. Wp.) betont, daß mit der zehigen Koalition keine gefundene Wirtschaftspolitik getrieben werden könne, so daß die Oppositionskreise das stärkste Mißtrauen zur Regierung haben müssten.

Damit war die allgemeine Besprechung geschlossen und das Haus wandte sich dann der Einzelausprache zum Satz zu, wobei an erster Stelle

das Innenministerium behandelt wurde.

Abg. Dr. Marek (Dtm.) sprach von neuem gegen die politischen Ausschüttungen, die er als ein frivoles politisches Manöver bezeichnete. Der Redner wandte sich weiter gegen die Radikalisierung der Massen und die Niederdrückung der nationalen Bewegung. Wird der Rechten der Kampf aufgezwungen, so wird sie ihn durchführen, um den Bestand von Staat und Volk zu erhalten.

Abg. Eberlein (Domm.) empfiehlt die kommunistischen Anträge auf Entmilitarisierung der Schuhpolizei und Besserstellung der Polizei-Verwaltung.

Abg. v. Czerny (D. Wp.) übt scharfe Kritik an der Politik des Ministeriums des Innern und wirft der Regierung vor, daß sie sich von rein parteipolitischen Augenblicksstimmungen, nicht aber von staatspolitischen Gesichtspunkten leiten lasse.

Staatssekretär Meissner verteidigt demgegenüber die Politik des Innenministeriums, während Abg. Eichle (Dem.) der Hoffnung Ausdruck gab, daß Minister Seering bald gestärkt vom Urlaub zurückkehren und die Leitung des Innenministeriums in alter Frische anzunehmen möge.

## Die Verschwörung in Spanien.

Das Komplott gegen das spanische Königspaar.

Pariser Zeitungsmeldungen aufsgeht läßt das Direktorium weiteren Haushaltungen und Verhaftungen vorhast, darunter auch mehrere Generale. Da das Direktorium von der Armee im Stich gelassen worden ist, führt es sich nunmehr auf die Polizeiorgane und stellt auf gut Glück Verfolgungen an. Die letzten Ereignisse riefen in Spanien eine starke Erregung hervor und ans Spanien kommende Reisende versichern, daß das Land an Vorabend tiefgreifender Veränderungen steht. Die Zensur lasse unparteiische Berichte über die Ereignisse nicht zu.

"Matin" gibt Enthüllungen über die Aufdeckung des Komplotts, das gegen das spanische Königspaar gerichtet gewesen sein soll und das die Pariser Polizei am vorigen Freitag, also einen Tag vor der Aufunft des Königspaares, habe aufdecken können. Aus der eingehenden Schilderung des Blattes ergibt sich, daß fünf Personen Anfang Mai in Cherbourg mit einem aus Argentinien kommenden Dampfer eingetroffen seien. Der Polizei war bekanntgeworden, daß sie gelegentlich der Reise des spanischen Königspaares einen Anschlag versuchen würden. Die Polizei verhaftete am vergangenen Freitag zwei von ihnen, wobei sich herausstellte, daß es sich um zwei bekannte Anarchisten handelte. Beide sollen Waffen und Schärfe Munition bei sich getragen haben. Bei dem polizeilichen Verhör hätten sie eingestanden, daß sie nach Paris gekommen seien, um König Alfonso zu töten. Den übrigen drei Verdächtigen sei es gelungen, zu fliehen. Dem König von Spanien sei bis zu seiner Abreise die Angelegenheit verheimlicht worden.

## Reichskanzler a. D. Cuno 50 Jahre alt.

Dr. Wilhelm Cuno, der Leiter der Hamburg-Almeria-Linie, vollendet am 2. Juli seinen 50. Geburtstag aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen, früh schon in die leitenden Reichsämter berufen, steht Cuno seit zehn Jahren unter den Führern der deutschen Wirtschaft in der vordersten Reihe. Zum ersten Male wurde sein Name weiteren Kreisen bekannt, als ihm während des Krieges die Leitung der Reichsgetreideanstalt übertragen wurde. Als Mitarbeiter des Staatssekretärs v. Batack war er bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes tätig und übernahm 1916 im Reichsgericht das Generalreferat für kriegswirtschaftliche Fragen. Nach dem Tode v. Batack am 9. November 1918 wurde Cuno an die Spitze der Hapag berufen. Als unter der Herrschaft Poincarés die Reparationsstreitigkeiten sich zuspitzen drohten und die Mark immer weiter sank, ernannte ihn Reichspräsident Ebert zum Reichskanzler. Diesen hohen Posten versah Cuno etwa neun Monate, um dann wieder in seinen alten Wirkungskreis zurückzufahren. Seinen 50. Geburtstag verlebt Dr. Cuno in Amerika, wo er sich auf einer Studienreise zur Wiederanknüpfung alter Beziehungen aufhält.



Reichskanzler a. D. Cuno.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Abbau der Passkontrolle.

Nachdem es der deutschen Regierung gelungen ist, mit Österreich, Holland, der Schweiz und Dänemark die Auhebung des Sichtvermerkzwanges durchzuführen, ist das Auswärtige Amt an weitere Staaten mit dem gleichen Gesuch herangetreten. Derartige Vorschläge sind gemacht: Spanien, der Südafrikanischen Union, der Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und Italien. Spanien und die Südafrikanische Union haben noch gewisse politische Bedenken, die in der Einwanderung unerwünschter politischer Persönlichkeiten begründet sind. Bei den Verhandlungen mit Italien ist die Passfrage mit denen des Aufenthaltsrechts und der Aufenthaltsgebühr verbunden. Auf der letzten Genfer Paktkonferenz haben auch die englischen Vertreter sowie die Vertreter Lettlands und Litauens den Wunsch zu erkennen gegeben, mit der deutschen Regierung über den Abbau des Sichtvermerkzwanges zu verhandeln.

### Die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung.

In der Angelegenheit der Hinausschiebung der Biersteuererhöhung hat der Kommissar für die verbündeten Einnahmen, Sir Andrew McFadyean, seine Einwilligung gegeben, daß die Erhöhung der Biersteuer auch weiterhin zunächst hinausgeschoben wird. Der formelle Abschluß einer Vereinbarung, über deren prinzipielle Grundlagen zwischen dem Kommissar und der Reichsfinanzverwaltung Einigkeit besteht, soll in den nächsten Tagen erfolgen.

### Die Weinbauern gegen das Braunitweinmonopolgesetz.

In Koblenz hat eine Versammlung von Vertretern der Landwirtschaftsvereinigungen Bonn und Wiesbaden, von Weinbauernsvereinen der Weinbaulandesteile der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau und von Direktoren der Weinbaulandesanstalten Ahrweiler und Kreuznach stattgefunden, die sich eingehend mit den weitgreifenden Absichten des Braunitweinmonopolgesetzes beschäftigte. Es wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß der Entwurf in seiner jetzigen Form für die westdeutschen Kleinbrenner, Stoffbrenner und Abfüllungsbrennereien unannehmbar sei, weil er den Lebensnotwendigkeiten des Wein- und Obstbaus nicht gerecht werde. Zu den einzelnen Paragraphen wurden Änderungsvorschläge ausgearbeitet, die den zuständigen Stellen weiter zugeleitet werden.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler Dr. Marx hat an den früheren 50. Geburtstag eine herzliche Glückwunschkarte gesandt.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für die Ausschüttung des Reichstagsgebäudes hat beschlossen, die Ausschüttung der Hindenburg-Vüste für die Ausschüttung im Kuppelraum der Bandelhalle dem Berliner Professor Edwin Scharsch zu übertragen.

Berlin. Die Kapelle des österreichischen Alpenjägerregiments Nr. 10 aus Graz brachte in Gegenwart des österreichischen Gesandten Frank dem Reichspräsidenten im Garten des Reichspräsidentenhauses eine Morgenmusik dar.

Budapest. Der bisherige ungarische Böllerbundkommissar Jeremias Smith hat Budapest endgültig verlassen. Ein Ehrenhonorar von monatlich 2000 Dollar, insgesamt 60 000 Dollar, stellte Smith der ungarischen Regierung zur Verfügung, die aus diesem Betrage jetzt am Budapestener Polytechnikum eine Stiftung für unbemittelte Studenten errichtet.

Ottawa. Nachdem die neue konföderale Regierung von Kanada mir drei Tage im Amt gewesen war, wurde sie durch einen liberalen Antrag mit 96 gegen 95 Stimmen gefürzt. Nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses bemächtigte sich der Abgeordneten eine große Erregung. Die Liberalen verlangten fürstlich den Rücktritt der Regierung.

## Die neuen Agrarzölle.

Annahme des Schwedenvertrages.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist vom Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Bölkischen angenommen worden. Für die wichtigste Streitfrage, die Agrarzölle, wurde eine Einigung gemäß dem Auftrag der Regierungspartei erzielt, für die sich eine Mehrheit von 10 Stimmen ergab. Sie gelten vom 1. August bis 31. Dezember und betragen für

Roggen, Weizen und Speltz 5 Mark,

Haftergerste 2 Mark,

Hafer 5 Mark,

Mais und Dari 3,20 Mark,

frisches Fleisch 21 Mark,

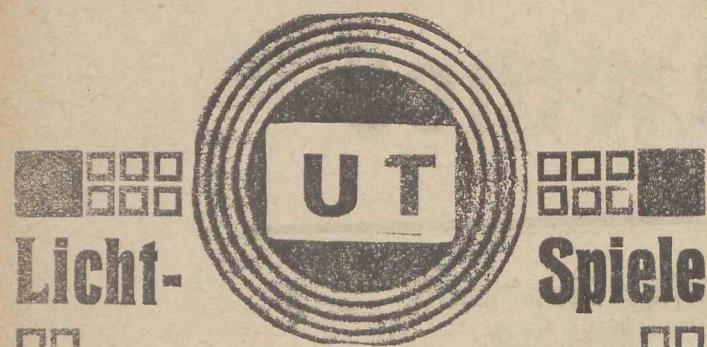
Schweinefett 14 Mark,

Schmalz und schmalzartige Fette 6 Mark.

Zu den Industriezöllen des deutsch-schwedischen Handelsvertrages wurden Anträge und Entschließungen angenommen, die Frankreich gegen für Plastersteine und Holz fordern. Außerdem wird eine Vereinbarung zwischen den deutschen und der schwedischen Plastersteinindustrie über die Absatzgebiete gewünscht sowie Verhandlungen über die Wiederbelebung der Kleineisenindustrie. Zur Frage der Gefrieralfalfa erhält er wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung des Kontingents abgelehnt, nachdem ein Regierungsvertreter eine Einfuhrmenge von 100 000 Tonnen zugesagt hatte.

## Welt und Wissen.

W. Ist Krebs ansteckend? Einen führen Versuch zur Erforschung der Frage der Ansteckungsmöglichkeiten bei Krebs unternahm der Privatdozent Dr. Hans Kurzahn an der Königlichen Chirurgischen Universitätsklinik. Er ließ sich dreimal menschliche Krebsgewebe unter die Haut einsetzen. Das Material zu diesen Versuchen entstammte einem Brustkrebs und wurde bei der Amputation der brüste entfernt. Aus dem Gewebe wurde ein etwa walnussgroßes Stück entfernt; eine Hälfte davon wurde zu den Einfüllungsversuchen benutzt, während die andere Hälfte mikroskopisch zum Nachweis, daß es sich wirklich um Krebs handelt, untersucht wurde. Die Einfüllung ging in unmittelbarem Anschluß an die Operation vor sich. Das Krebsgewebe war dabei nahezu körpervarm und wurde in feinerlei Weise vorbereitet, sondern gleich unter die Haut des Oberschenkels des Chirurgen eingepflanzt. Es stellte sich heraus, daß das körpereigene Krebsgewebe zugrunde geht. Sämtliche Überpflanzungen heilten zwar an, verließen aber, wie mikroskopische Untersuchungen ergaben, dem allmählichen Zerfall.



Heute:

2 bedeutende Erstaufführungen  
Der Ernst Lubitsch-Großfilm:

KÜB mich noch einmal!

Marie Prevost, Monte Blue

Der stumme Ankläger

Kriminalfilm in 6 Akten

Ufa-Wochenschau.

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkemann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff, Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht, Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.



Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke  
beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch  
Axela-Creme  
ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei  
O. Boismard-Bulinski,  
Medizinal-Drogerie

Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

Ansichtspostkarten Danzig und Umgegend

in großer Auswahl.

Briefpapier M.K.  
Papier  
i. Mappen  
Blocks  
und  
Kassetten

Papierhandlung H. Multanlak  
Danzig, Stadtgraben 13.

Neidhardt's Damenpuff  
21 Danzig, Jopengasse 21

Hohlsaum und Anketteln  
fertigt billigst und schnellstens an  
G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.

Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.  
Erstklassige eigene Konditorei  
vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke  
zu den billigsten Preisen.

Haben Sie bereits  
Danzigs Aufstieg  
von Johannes Buchholz  
gelesen?

„Nein aber jeder spricht davon!“  
Gehen Sie sofort zur  
Buchhandlung der Danziger Volksstimme  
und erwerben Sie das Buch für  
einen Gulden  
eilen Sie, denn die erste Auflage ist bald vergriffen.

## Zoppoter Sportwoche

4.—11. Juli 1926

**Montag, 5. Juli:** Vor- und nachmittags: **Tennisturnier — Endspiel.**  
Abends 8 Uhr: **Einzel- und Gruppentänze** der Tanzgemeinschaft Hertha Feist (Berlin-Laban-Schule). Veranstaltung des Kunstvereins Danzig im großen Saale des Kurhauses. — Leuchtfontäne.

**Dienstag, 6. Juli:** Vor- und nachmittags: **Tennisturnier.** Vorgabespiele. 2.30 Uhr: **Motorrad - Geschicklichkeitsfahren** auf dem Manzenplatz. 4.30 Uhr: **Gr. Gartenfest** im Kurgarten — Doppel-Konzert — Festliche Beleuchtung des Kurgartens.

9.45 Uhr: Tanz auf der Leuchtfontäne von Katharina Heyne. Springen der Leuchtfontäne.

**Mittwoch, 7. Juli:** Vor- und nachmittags: **Tennisturnier.** Fortsetzung der Vorgabespiele.

7.30 Uhr abends: **Internationaler Amateur-Boxkampf** im Kurgarten, veranstaltet vom Sportverein der Schuttpolizei.

**Donnerstag, 8. Juli:** **Großes Badefest.** 4—5 Uhr: **Blumenkorso** auf dem Manzenplatz. Versammlung der Wagen 2.45—3 Uhr Danzigerstraße. **Doppelkonzert** im Kurgarten.

9.30 Uhr: **Brillantfeuerwerk** am Nordstrande.

**Freitag, 9. Juli:** 5 Uhr: **Kunstturnen im Kurgarten (Städtekampf** Berlin — Breslau — Danzig), veranstaltet vom Gau Freie Stadt Danzig im Kreis I (Nordost) der deutschen Turnerschaft. — Leuchtfontäne

**Sonnabend, 10. Juli:** 4 Uhr nachm: **Knospenball.** 9 Uhr abends: **Gr. Festkurball** im Roten Kurhaussaal. Leuchtfontäne

**Sonntag, 11. Juli:** 9 Uhr: **Gr. Jugendsportfest** veranstaltet vom Kreis II des Rasensportvereins.

11.30 Uhr: **Kunstreiten und Radspielball** auf dem Seesteg, veranstaltet von der Danziger-pommerschen Freistaat-Vereinigung 3 Uhr nachmittags: **Großes Schwimmfest** vor dem Seesteg. 3 Uhr: **Pferderennen** auf dem Rennplatz. — Leuchtfontäne

**Die Badekommission.**

## Dr. Oetker's Präparate

mit der



hervorragend  
in Güte und Qualität  
bei allen beliebt.

12 Jahre am Platze  
Größte und beste gerichtete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigene Laboratorium für  
Zahnversatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnversatz in allen Systemen, naturgetreu, fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnversatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Piomberien wird überall schön und gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Beläubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Dankschreiben hierüber.  
Bei Bestellung von Gebissnen Zahnziehen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig  
Zahnversatz pro Zahn von 2 Gulden an  
Plomben von 2 Gulden an  
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.



Olka

Alpen-Milch-Schokolade.



## Der elegante Strand-Tennis-Anzug

(blaues Jackett, weiße Cheviotose)

Wir empfehlen ferner:

**Herren - Abteilung**

Sport- u. Reise-Anzüge

Windjacken

Sommermäntel

Gummimäntel

Hosen, Lüsterjacken

Smokings

Gehröcke

—

**Maß-Abteilung**

Lager feinster Herrenstoffe

**Damen - Abteilung**

Sommermäntel

Sportkostüme

Crepe de chine

Musseline

Rips- und

Waschkleider

Gummi-Mäntel

Blusen Röcke usw.

Bei 1/3 Anzahlung gewähren wir Kredit bis zu 6 Monatsraten; die Ware wird sofort ausgehändigt.

Verkauf an Jedermann.

Deutsche Einkaufsgesellschaft  
für Beamte und Angestellte G.m.b.H.

Danzig, Böttcherstrasse 23-27

unweit Pfefferstadt.

Telephone 717

## Gaison-Ausverkauf

zu gatz aussergewöhnlich  
billigen Preisen.

Beste Qualitätsware in großer Auswahl

Garbadin-Anzüge

35-, 42-, 50-, 62-, 68.- G

blaue Herren-Kammg

Anzüge 40.- 52.- 60.- 65

Braun gestreifte Her

Anzüge 29.- 35.- 32.- 50.-

Blau gestreifte Herrenanzüge

35-, 42-, 50-, 60- G

Dunkle Herren-An

25.- 35.- 42.- 55

Helle Herren-Anzüge

25-, 33-, 39-, 45-, 55.- G

Prüfungs-Anzüge

21-, 25-, 30-, 35

Einsegnungs-Anzüge, blau

20-, 25-, 29-, 33-, 38.- G

Gummi-Mäntel

25-, 29-, 38-, 42

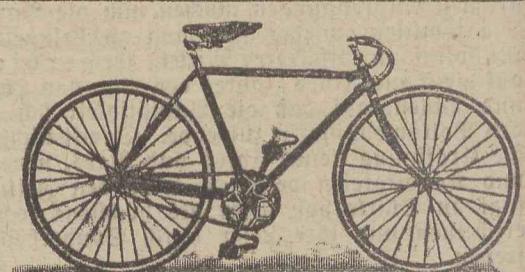
Bekleidungs-

haus

London

Danzig, 2. Damm Nr. 10

Weit und breit bekannt,  
als billige Bezugsquelle



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubeh

und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen

Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung ge

Alfred Vitsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikware

Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaiserstag — Peraral

## Aus dem Freistaat.

### Fernsprechverkehr mit Danzig—Oliva.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen hängt die Anwendung der Ortssteuere für den Fernsprech-Verkehr Danzig—Oliva davon ab, ob beide Gemeindebestandteile eine baulich geschlossene Einheit bilden. Erst wenn dieser Sachverhalt zweifellos feststeht, ist die Post und Telegraphenverwaltung rechtmäßig verpflichtet, die Ortssteuere einzuführen. Bisher kann aber von einer baulich geschlossenen Einheit zwischen beiden Orten nicht die Rede sein, da nach dem neuesten Stadterweiterungsplan noch eine unbebaute Lücke von etwa 1,8 km vorhanden ist.

Die Bestimmung der Fernsprechordnung, die seit langer Zeit auch im Deutschen Reich gilt, ist aus wohlbedachten Gründen getroffen worden; die Anschließung von Vororten über weite unbebaute Strecken hinweg an das Vermittlungssamt des Hauptortes erfordert unverhältnismäßig hohe Kosten, die durch die Einnahme an Ortsgebühren niemals gedeckt werden können. Im vorliegenden Falle würde der Gebührenaufall bei Anwendung der Ortssteuere unter Anrechnung des zu erwartenden Verkehrszuwachses etwa 70 000 Gulden jährlich betragen. Zur Zeit wäre die Post- und Telegraphenverwaltung nicht in der Lage, diesen Verlust zu tragen.

Es wird aber beabsichtigt, im nächsten Rechnungsjahre, spätestens aber mit der Fertigstellung des automatischen Unteramts in Oliva aus freien Stücken die Ortssteuere für den Fernsprechverkehr der Olivaer Teilnehmer mit den übrigen Teilnehmern des Danziger Ortsnetzes einzuführen.

### Die Heubuder Sport- und Festwochen.

Wie alljährlich finden auch in diesem Jahre wieder die Heubuder Sport- und Festwochen statt, und zwar sind von der Festleitung dafür die Wochen vom 4. bis 25. Juli d. J. festgelegt, so daß die Eröffnung bereits am vergangenen Sonntag nachm. 2 Uhr durch eine gemeinsame Sonderdampfsfahrt der Sportvereine und der Musikapellen von der Langenbrücke aus ihren Auf-  
takt fand.

Der Festplatz der Veranstaltungen umfaßt das Gelände zwischen Weichselufer und Dammstraße, wo Kasernen, Lustschaukeln, elektrische Grotenbahnen, Würfel- und Radbuden, Schaustellungen usw. eine riesige Zeltstadt aufgebaut haben. Ebenso befinden sich Eisfischungsräume und Restaurants auf dem Festplatz unter Leitung des Messeökonomus Böhm. An den Sonntagen und zu den Hauptveranstaltungen wird beim Betreten des Festplatzes ein Eintrittsgeld von 10 Pfsg für Erwachsene erhoben, Kinder sind frei.

### Feierliche Eröffnung der Zoppoter Sportwoche

Bei günstigem Wetter wurde gestern vormittag im Kurparken die Zoppoter Sportwoche eröffnet. Im Kurparken hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, die in großer Spannung auf das Eintreffen der Läufer des Staffellaufes Danzig—Zoppot wartete. Vor der offiziellen Eröffnung der Woche hatten die Radfahrer durch einen Korso für die Unterhaltung des Publikums gesorgt.

Herr Senator Dr. Leske ergriff das Wort zu einer Festansprache, in der er auf die Bedeutung der diesjährigen Sportwoche hinwies. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Senator Dr. Leske namens des Senats der Freien Stadt Danzig die diesjährige 25. Zoppoter Sportwoche für eröffnet.

Sodann folgten die Massenwürfungen der Deutschen Studentenschaft an der Technischen Hochschule, Frauen-Kunstturnen und Radsportliche Vorführungen.

### Pferderennen.

Von den heimischen Stellen konnten Stall W. Kujchel und Stall Enz zwei Siege für sich in Anspruch nehmen. Sehr bemerkenswert war der famose Ritt des Rittmeisters v. Sosnowski auf Füstler im Preis von Jäschkental. Der hier sehr beliebt gewordene Herrenritter mit den Steinmeverschen Zucht entstammenden Hengst mit großer Bravour. Als der Hengst im Olivaer Bogen den Kopf frei bekam ließ es alles andere weit hinter sich und siegte weit vor den anderen im Handgalopp.

Das stärkste Feld des Tages, zwölf Pferde, stellte sich für den Preis von Danzig dem Starter. Das Rennen zeigte trotzdem ein gut geschlossenes Feld und verlief sehr spannend. Nicht unerhebliche Anstrengungen an Pferd und Reiter stellten die beiden 4-Kilometer-Rennen. Von diesen beiden war der Preis des Kasinos Zoppot das am reichsten ausgestattete Rennen des Tages. Im Verfolgungskriterium gewann die Nummer 102, wofür der Gewinner die aus Frankreich importierte Stute La Maisonne entgegennehmen konnte.

Ausführlicher Bericht folgt morgen.

### Helft der Zoppoter Waldoper.

Mit dieser dringlichen Bitte wendet sich der Zoppoter Magistrat und die Waldesfestspielfkommission an alle, denen die Erholung der Waldoper, die ohne Zuschüsse nicht bestehen kann, am Herzen liegen muß, und alle die anderen, die ihr Glück in der Lotterie versuchen wollen.

Zugunsten der Zoppoter Waldoper findet eine Auspielung mit 100 000 Tafeln Schokolade statt. Jeder Käufer einer Tafel, die nur 1 G. kostet, hat zunächst als sicherer Gewinn eine 50 Gramm-Tafel Sarotti-Bitter-Schokolade und dann die Aussicht, bis zu 500 G. in bar zu gewinnen. Die Gewinnzettel enthalten eine Sparkarte der Stadtsparkasse Zoppot, auf welcher der Gewinnbetrag vermerkt ist. Gegen Abgabe der Karte erhält der Inhaber den Betrag in Danziger Gulden ohne Abzug in bar ausgezahlt. Wenn die

100 000 Tafeln abgesetzt werden, kann mit dem Rein-  
gewinn ein wesentlicher Teil der notwendigen Zuschüsse  
für die Waldoper ausgeglichen werden. Möge daher  
das Unternehmen glücken und den erhofften Gewinn für  
den guten Zweck abwerfen.

### Der zweite Danziger Großflugtag.

Trotz der Ungunst der Witterung waren Tausende auf dem Flugplatz Langfuhr erschienen. Alle Plätze auf dem Flugplatz waren dicht gedrängt voll.

Um 4 Uhr nachmittags lagen sechs Flugzeuge startbereit. Geführt von den Piloten Weichel, Heidt und von Hippel von der Fliegerschule Bornemann, Berlin-Staaken. Wie ein Ganzen überschlagen die drei Flugzeuge den Flugplatz.

Die Begleiterung des Publikums beim Looping, indem das Flugzeug unter Beibehaltung der Flugrichtung sich vollständig überschlagen muß, war überall groß. Was die Kunstflieger jedoch beim Trudeln und beim Rückenfliegen zeigten, war einfach grandios.

Die Danziger Fliegerschule, die mit zwei Maschinen an der luftpolnischen Veranstaltung beteiligt war, hatte in den Piloten May und Bergmann ebenbürtige Gegner der Berliner Fliegerschule auf dem Platz. Vor allem war es der Fluglehrer May, der auf DZ 49 durch sein sicheres Kunst- und Segelfliegen lebhafte Interesse hervorrief.

Der Luftkampf zwischen Weichel und Heidt gelang vorzüglich. Der Abschluß eines Fesselballons erfolgte in kurzer Zeit v. Hippel.

Mit größtem Interesse sah man dem Fallschirmsprung des Fallschirmspringer Hindesich entgegen. Immer höher zog das Flugzeug in die Lüfte, bis auf einmal hinderlich absprang.

Im selben Moment öffnete sich der Fallschirm und sicher und ruhig kam der Pilot unten an. Der Fallschirmsprung von Fräulein Kistler kam leider nicht zu stande.

Vom Urlaub zurück. Senator Dr. Strunk ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Elektrische Bahn. Von Dienstag, den 6. Juli ab wird die Gleisbahn Dominikswall—Kohlenmarkt in Betrieb genommen. Näheres siehe Inserat.

Offenhaltung der Zoppoter Ladengeschäfte in der Sportwoche. Der Senat der Freien Stadt Danzig, Abteilung für Handel und Gewerbe, hat verfügt, daß die Verkaufsgeschäfte in Zoppot an den Sonntagen in der Sportwoche, dem 4. und 11. Juli, von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet werden können.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft auf vieles Verlangen noch heute „Deutsche Helden von 1800—1813“. Den Vorrang hat in diesem Film die Königin Louise vom Einzug in Berlin bis zu ihrem Tode. Der Niedergang und der Aufschwung des deutschen Volkes. Eine sehr lustige Abteilung vervollständigt das Programm.

Die Schußwaffe in Kinderhand. Der 14 Jahre alte Schüler Konrad Hoffmann, Zoppot, Bärenstraße 7, und sein Freund machten sich am Donnerstagvormittag den Zeitvertreib, mit einem Teleshing nach Spanien zu schießen. Dabei erhielt Hoffmann einen Schuß in den Bauch. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus, wo sich die Verwundung als nicht lebensgefährlich erwies.

Ein Inselferron für die Straßenbahn ist am Olivaer Tor im Bau, nachdem die neue Gleisführung in dieser Stelle beendet ist. Die Anlage entspricht gerade an dieser frquentierten Stelle einem dringenden Bedürfnis.

Neue Bedürfnisanstalt. Die von der Stadtgemeinde erbaute Bedürfnisanstalt in der Elisabethkirchstraße ist heute in Benutzung genommen worden. Die Bedürfnisanstalt soll mit Rücksicht auf den dortigen großen Durchgangsverkehr von morgens 7 bis abends 11 Uhr geöffnet sein.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Ortsgruppe Oliva veranstaltet am 1. August wie alljährlich ein Gartenfest zum Besten der Kriegswaisen. Den konzertlichen Teil hat die gesamte Jugendkapelle unter Leitung des Herrn Bertram übernommen. Näheres wird durch Inserate noch bekanntgegeben.

### Der Schnellzug Le Havre—Paris entgleist.

Paris, 4. Juli. Der Schnellzug Le Havre—Paris entgleiste gestern abend bei Achères, 25 Kilometer von Paris entfernt. Nach den letzten Feststellungen wurden etwa 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt. Bisher konnten nur 2 Tote geborgen und identifiziert werden. Von den Verwundeten sind zwei Personen auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Deutscher namens L. Kohler aus Köln. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß sich während des gestern herrschenden Gewittersturmes an der betreffenden Stelle die Gleise gesenkt haben; außerdem soll die Weichenstellung von dem in Betracht kommenden Beamten zwar richtig vorgenommen worden sein, jedoch an der Gardung nicht funktioniert haben.

### Krieger-Verein Königin „Luise-Oliva“.

Mittwoch, den 7. Juli 1926, abends 8.30 Uhr, beim Kameraden Kupfer in Gleitkau.

Monats-Versammlung

daran anschließend gemütliches Beisammensein mit den Angehörigen der Kameraden.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Vormittag 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langem, schweren Leiden, meine gute, liebe, treusorgende Schwester, die

Kleinrentnerin

### Anna Janzen

im 73. Lebensjahr.

Sie ist ihrer vor 7 Monaten daheimgegangenen Schwester bald gefolgt.

Oliva, den 5. Juli 1926.

In tiefer Trauer

### Martha Janzen.

Die Ueberführung erfolgt Donnerstag, den 8. d. Mts., nachmittags 9 Uhr, vom Trauerhause Georgstraße 13, nach der katholischen Kirche; nach dem Requiem findet die Beerdigung statt.

### Frau Emilie Gerid

geb. Schulz

im 68. Lebensjahr.

Oliva, den 3. Juli 1926.

In tiefer Trauer

### Die Hinterbliebenen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

### Gewerbeverein Oliva E. V.

### Die Mitglieder-Versammlung

im Monat Juli fällt an.

Der Vorstand.

### Erbschaft

### Jung. Mädchen

zur Eilernung der Wirtschaft  
gesucht.

Kossab. Markt 9/10, 1 Tr.

### Saubere Aufwärterin

für Vormittags gesucht.

Falt. Heimstätte 9.

### Jung. Mädchen

deutsch und polnisch sprechend,  
sucht Stellung als Kinderfräulein zu 1—2 Kindern in  
nur gutem Hause im Familienan-  
schluß.

Gesellschaftsangebote mit  
Gehaltsangabe u. 91 an die

Geschäftsstelle des  
Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9

### Chliches anständiges

### Hausmädchen

mit langj. Zeugnissen sof. ges.

Hahn, Langfuhr,

Hochschulweg 2

### Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sof. ges.

Danzig, Fischmarkt 27

### Plantst(in)

kann sich meiden.

„Petersburger Hof“ Zoppot,

Südstraße 14

### Junge Aufwärterin

gesucht.

Coselweg 4, part. rechts.

### Verloren

### Goldene Kette

auf dem Wege Rosengasse—

Schwabental, da Andenken

wird um Rückgabe gegen hohe

Belohnung gebeten.

Niclas, Schloßgarten 10.

### Schlüsselbund verloren

gez. Bel., am 1. Juli. Ab-

zugeben Albrechtstr. 1, 2 Tr.

# Wohnungs-Anzeiger

## Junges Ehepaar

Reichsdeutsche, sucht auf 3 bis 4 Wochen 2 freundlich möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter 1603 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Suche auf 4 Wochen

in Oliva, Gleitau oder Brossen zwei sonnige, möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter U. Z. an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

1342 Möbl. Zimmer Nähe 1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Trp. Its 1480) 1-2 schön möbl. Zimmer mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutzung für Sommermonate od. dauernd zu vermieten. Zoppoterstraße 66 b, hochpart.

1489) 1-2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dutzstraße. 1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 T., 2 Tür r. 1337) Sommerwohnung. 2-3 möbl. Zimmer, Veranda, Küchenbenutz. zu vermieten. Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit bes. Eingang zu vermieten. Ludolfinerstr. 3. Lawrence 1305) 1 möbl. Zimmer sofort sehr billig zu vermieten. Zellwichtl. Bergstr. 1, 2 Tr. 1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leerer u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 Its. 1410) 2 möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zimmer, evtl. mit Küchenanteil zu vermieten. Klosterstr. 6, 2 Tr. 1. A. Markt.

1306) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Jahnstraße 15, 1 Treppe r. 1471) Sonn. möbl. Zimmer zu verm. Georgstr. 23, 2 r. 1368) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. und besond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, part. links.

1445) 1-2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Walds, u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz. auch an Dauermiet zu vorm. Abraham, Jahnstraße Nr. 1.

876) Möbl. Zimmer zu vorm. Zoppoterstraße 62, 2 Trp. 1414) 1 sonn. möbl. Boderzimmer m. sep. Eingang z. vorm. Klosterstr. 6, 2 Tr. A. Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinsteh. Wwe. zu vermiet. Kaisersteg 28, 2 Trp. r. Böh. 1345) 2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Alberstr. 1, 1 Tr. 1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu verm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstraße 32 im Geschäft.

1487) Gut möbl. groß. Zimmer, 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Kaisersteg 47, Nähe Bahn und Elekt.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu verm. Fürstl. Aussicht 8. 945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu vorm. Jahnstr. 18, p.

1389) Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, part. r. 1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet. Hinz, Kaisersteg 31, part. rechte.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr. 1556) Möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Balkon zu verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. l.

1489) 2-3 möbl. Zimmer, Küchenben., am Walde gel., zu verm. Ottostr. 15, part. links.

**Luftkurort**  
**Strauchmühle**  
10 Min. Fußweg von Oliva.  
Telefon Oliva 1  
**gut möbl. Balkonzimmer**  
mit u. ohne Pension  
Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension  
von 7.- Gulden an.  
Besitzr. A. Leizke, Ww.

**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5 Tel. 27  
**Möblierte Zimmer**

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich

**Konzert :: Reunion**  
Diners :: Soupers

1610) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Kowalewski, Conradshammer.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., sep. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, 1 Tr. links.

1609) Möbl. 3-Zimmerwohn. mit Küche, Telefon, Glasveranda für 2-3 Monate von sofort zu vermieten. Norden, Schloßgarten 6

1472) 1 gut möbl. Zimmer hochparterre, zu vermieten. Koch, Waldstraße 12.

1459) 1 möbl. Zimmer, Nähe Bahn zu vermieten. Dutzstr. 3, 1 Tr. links.

1490) 1-2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sofort f. d. Saison od. an Dauermiet preisw.

zu vermieten. Rehneke, Zoppoterstraße 66 b.

1568) Zimmer f. 2 Personen, renov. evtl. Licht, ruh. Lage, herl. Aussicht, für d. Saison zu vermieten. Nähe Paulastraße 7, 2 T. r.

1457) 2-3 evtl. auch 4 gut möbl. Zimmer mit eigener Küche, Garten und Veranda, in der Nähe des Waldes für Juli und August billig zu vermieten. Jahnstraße 14, hochpart.

**2 oder 3 gut möbl. Zimmer**  
auch wochen- und tageweise zu vermieten. 1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.

1454) Ein gut möbl. sonn. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vorm. Paulastraße 5, 1 Treppe rechts.

1591) Sonnig. möbl. Zimmer für Grill. Sommergäste. Am Schloßgarten 6, 2 T. l.

1602) Pelonkerstr. 1, 2 Tr. l. möbliertes Boderzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604) 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten. Kaisersteg 30, 1 Tr. l.

**Hotel zum goldenen Horn**  
Tel. 297 Gleitkau Tel. 29.

**Möbl. Zimmer**  
mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke.

**Groß. schattiger Garten.**  
1-2 möblierte

**Zimmer**  
2-3-Zimmerwohnung

sucht zum 1. 8. oder später ein kinderloses Ehepaar (Beamter) Angeb. m. Preis unt. 1594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Tausche**  
meine 3-Zimmerwohnung in Langfuhr mit gleicher in Danzig Angebote unter 1562 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Kaisersteg 2, 1 Trp. 1, 2. Türe, Bahnhof.

# Augengläser

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Auf vielseitigen Wunsch noch

heute Montag.

Ansang 7 und einhalb 9 Uhr

Das große Filmwerk



Zeit

Aus ferner Zeit für unsere Zeit. 10 Alte.

Einiges aus dem Inhalt:

Einzug der Königin Luise in Berlin. - Napoleons Truppen brechen in deutsches Gebiet ein. - Am Grabe Friedrich des Großen - Krieg. - Die Niederlagen der Deutschen. - Alarm. - Ein kühner Streich. - Das Blutbad von Heilsberg. - Sturm. - Schill und seine Husaren. - Die 11. Schill'schen Offiziere. - Das Ende einer Dulderin. - Königin Luise. - Körner - Lübeck's wilde, verwiegene Jagd! - Die Schlacht an der Ragnbach. - Sieg!! - Befreiung.

Alle werden lebendig in diesem deutschen Film

Dann die lustige Abteilung

**Bill sei ein Mann**

Groteske in 2 Akten.

**Lloyd Mil der kugelfeste Mann**

Groteske in 2 Akten.

Ich habe in **Oliva, Waldstraße 1**, eine zahnärztliche Praxis eröffnet.

Sprechstunden von 9-12 vorm., 31/4-6 nachm.

**Frau Sophie Maria Arends-Zimmer**  
appr. Zahnärztin.  
Krankenkassen.

1574) Möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben zu vermieten. Bohnhoffstr. 3, 1 Tr. rechts.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu vorm. Atr.: Pelonkerstr. 27. Besichtigung v. 4-6 abends.

1574) Möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben zu vermieten. Bohnhoffstr. 3, 1 Tr. rechts.

1377) 2-3 gut möbl. Zimmer, Balkon, Küchenbenutzung zu vermieten. Rürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

148) Sonniges, gut möbl. Zimmer zu verm. Ottostraße 1, 2 Treppen links.

**Ganz außer Gefahr**

**Hotel zum goldenen Horn, Gleitkau**

in Präzisionsausführung, mäßige Preise!

Optische Anstalt Schilling & Co., G. m. b. H.

vorm. Victor Lietzau, Danzig, Langgasse Nr. 38

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3,50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

**Versammlungssäle**

**Billardsäle :: Kegelbahnen.**

Im **Palais Mascotte** täglich **Ball**

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

**Eristklassige Küche.** Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

**Linden-Café :: Zoppoter Str. 76**

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

**Stadt-Theater Danzig.**

Montag abends 6 Uhr: (Dauerkarten Serie 1) "Till und Isolde".

Dienstag: (Dauerkarten Serie 2) "Neidhardt v. Gneisenau".

Mittwoch: (Dauerkarten keine Gültigkeit) Zum 1. Mo. "Kyriz-Pyriz", Posse mit Gesang in drei Akten.

Wulken und Justinus. Alte Musik von Michael Neuer Musik von Hugo Hirsch.

Donnerstag: (Dauerkarten Serie 3) "Madame Pompadour".

Freitag: (Dauerkarten Serie 4) "Nur kein Stand".

Sonnabend: (Dauerkarten keine Gültigkeit) "Paganini".

Sonntag: (Dauerkarten keine Gültigkeit) "Kyriz-Pyriz".

Montag: (Dauerkarten Serie 1) letzte Vorstellung "Neidhardt von Gneisenau".

**Gartenwirtschaft Goldkrug.**

Herrliche Höhenlage, schattiger und sonniger Garten, gute Speisen und Getränke.

Autobusverbindung, auf Wunsch steht Fuhrwerk oder Auto ab Hochstieß zur Verfügung. - Benzin-Tank für Fußgänger schöner Spaziergang ab Friedensstraße.

Für Schulen auf telephonische Bestellung Milch u. alkoholfreie Getränke zu besonders bill. Preis.

Telephon: Amt Langfuhr 42105.

## Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,

ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.,

Versand- und Bestellungsgeschäft für Konditorwaren aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten.

Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

**Hotel zum goldenen Horn, Gleitkau**

Empfehle meine

**Lokalitäten und Garten**

zum angenehmen Aufenthalt. ff. Speisen und Getränke billigen Preisen

Emil Kordt

**Strandhalle Bohnsack**

direkt an der See und schönem Strande gelegen.

**Guter Kaffee und Getränke.**

Kalte Küche zu jeder Zeit

- zu besonders billigen Preisen.

Für Vereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack

Milch und alkoholfreie Getränke.

W. Goergens

**Guteherberge.**